

5. Die Taufe



Stellen wir uns ein mit Liebe angefertigtes Hochzeitskleid vor: weiß, ganz rein, ein gelungener Schnitt ... - eine Freude, es anzusehen. Stellen wir uns weiters vor, dass dieses Hochzeitskleid missbraucht wird, etwa für schmutzige Arbeiten, dass mit dem Kleid lieblos und unvorsichtig umgegangen wird, sodass es mehrere Risse, Löcher und zerschlossene Stellen bekommt. Könnte man das Hochzeitskleid wieder schön herrichten, damit es für eine Hochzeit würdig wäre? Ich denke, mit aller Liebe und noch so großem Eifer wird es ein gebrauchtes und „zerstörtes“ Hochzeitskleid bleiben. Es wird wohl ein neues angefertigt werden müssen.

Wir haben uns in den letzten Impulsen vor Augen geführt, dass wir Menschen in Schönheit und Reinheit erschaffen wurden, berufen zu einem Leben in Frieden und Miteinander. Wir haben uns auch im letzten Impuls angeschaut, dass der Mensch durch die Sünde diese Schönheit und Reinheit verletzt hat. Die ursprüngliche Harmonie ging verloren. Es ist wie mit dem Hochzeitskleid, das zunächst schön angefertigt wurde, doch dann beschädigt, ja letztlich zerstört wurde.

Im letzten Impuls haben wir betrachtet, dass wir Menschen deshalb der Hilfe, ja der Erlösung bedürfen, damit wir wieder zu dieser ursprünglichen Schönheit und Harmonie zurückfinden können, wir haben betrachtet, dass Gott uns in Seinem Sohn Jesus Christus dieses Angebot macht.

Ein zerstörtes Hochzeitskleid kann nicht wieder repariert werden, man muss ein neues anfertigen, um wieder in Festfreude Hochzeit feiern zu können. So ist es auch mit uns Menschen. Wir sind zu einem Leben in Fülle gerufen, und die Hochzeit ist in der Bibel immer wieder ein Gleichnis dafür. Sosehr wir uns auch als Menschen um das bemühen, was wir als gut erkennen, können

wir doch nicht aus eigener Kraft die ursprüngliche Schönheit wiedererlangen. Manchmal können wir es auch daran erkennen, dass wir Lasten, die wir in uns tragen nicht „los werden“. Wir gleichen dann Menschen, die versuchen, ein altes Hochzeitskleid zu flicken.

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden. Er hat hier in dieser Welt als einer von uns gelebt. Er gab für uns am Kreuz sein Leben hin und ist am dritten Tag auferstanden, um uns *neues Leben* schenken zu können. Das beinhaltet einen *totalen Neuanfang*, bringt eine *Wiedergeburt* (aus dem Wasser) in Reinheit kraft der Gnade und den Erhalt der Heiligmachenden Gnade, dem Hochzeitsgewand.¹ Diese Vollmacht hat sich Jesus Christus hier als Mensch erworben, durch seine Leiden, durch seine Sühne für unsere Sünden, durch sein Sterben und Auferstehen aus Liebe zu jedem einzelnen Menschen.

Die Taufe ist dieses gewaltige Ereignis, in dem Jesus Christus dieses neue Leben schenkt. Äußerlich betrachtet ist die Taufe eine schlichte Feier. Die äußeren Zeichen sind jedoch Hilfe zum Verstehen, dass etwas Großes und Gewaltiges hier unsichtbar geschieht: In den Täufling, wird *neues inneres Leben – eine neue Schöpfung* eingesenkt², die rein und schön ist und den Prozess des Wachsens und Werdens hin zur Ordnung, Harmonie und Vollendung in sich birgt.

Diese neue Schöpfung, die bei der Taufe eingesenkt wird, müssen wir uns wie ein Samenkorn vorstellen, es wird auch „*Samenkorn des Glaubens*“ genannt. Ein Apfelkern etwa, ist klein, unscheinbar, und dennoch enthält er das ganze Programm des Wachsen und Werdens für den Baum in sich. In einem Apfelkern ruht gewaltige Lebenskraft. Wenn wir für die rechten Bedingungen sorgen (Erde, Wasser, Licht, Wärme, ...), dann wird

¹ Vgl. Joh 3,3: „Jesus antwortete ihm: Amen, amen ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

² **Johannes Chrysostomos**, *Taufkatechesen I*, 2/1,12: „Warum wird aber das Bad, wenn es uns alle Sünden nachläßt, nicht "Bad des Sündennachlasses" genannt oder "Bad der Reinigung", sondern "Bad der Wiedergeburt" (vgl. Tit 3,5)? Der Grund liegt darin, daß es uns nicht einfach die Sünden nachläßt und uns von unseren Verfehlungen reinigt, sondern es tut dies so, als würden wir von neuem geboren“.

aus dem Apfelkern zunächst ein junges Pflänzchen, später ein Bäumchen, das wiederum nach ein paar Jahren die ersten Äpfel bringen wird, bis es schließlich ein großer, fest gewachsener Apfelbaum wird, der jedes Jahr seine Früchte bringt.

Genauso müssen wir auch das neue Leben verstehen, dass bei der Taufe geschenkt wird: Es ist anfangs klein, wie ein Samenkorn, aber dennoch ist das ganze Programm des Wachsens und Werdens darin enthalten. Wenn sich zunächst die Eltern, der Pate und später der Getaufte selbst um die rechten Bedingungen bemühen³, dann wird daraus jenes erfüllende Leben, das Frieden und Freude bereitet - ähnlich wie die Früchte des Apfelbaums vielen Freude bereiten können.

³ Vgl. Kapitel 7